

„Ich habe viele Pläne, die ich in Tansania umsetzen möchte“

Godwin Msigwa, 28, ist Solarexperte aus Dar es Salaam und arbeitet momentan für sechs Monate bei der Firma SunEnergy in Hamburg. Ermöglicht wurde dies durch die Vereinte Arbeit und Leben und die DTP. Er verfolgt das ehrgeizige Projekt, eine Berufsschule für erneuerbare Energien in Bagamoyo zu gründen.

von Sophie Kloos, ZASEA 2009/10 und Simeon Wittenberg, Moto 2008/09

Godwin, wir haben uns 2008 in Tansania kennen gelernt. Wie hast du von der DTP erfahren?

Zuerst von zwei Freiwilligen in Mafinga. Aber so richtig erst in Dar es Salaam. Damals traf ich Jonas von Braummühl und Lena Hörnlein im Mwenge-Haus und wir fuhren zusammen für ein Wochenende zum Kunst Festival nach Bagamoyo. Da habe ich dann die damaligen Freiwilligen der DTP kennen gelernt und so fing es an.

Wo hast du selbst dein Wissen über erneuerbare Energien erlangt?

Zuerst war ich im Mafinga Vocational Training Center im südlichen Hochland, übrigens ein langjähriger Projektpartner der DTP. Danach habe ich am REN Programm der DTP in Tansania teilgenommen.

Godwin, was ist deine Vision?

Seitdem ich mit Solartechnikern in ländlichen Gebieten zu tun hatte, fiel mir auf, dass diese meist sehr schlecht ausgebildet sind. Das fängt beim Aufbau von Solaranlagen an und geht bei der Wartung der Anlagen weiter. Das hat mit

begann mit einer halben Seite, die über den Zeitraum etwa eines halben Jahres entstanden ist. Es war einfach etwas, dass ich vorher noch nie gemacht hatte und ziemlich neu für mich war. Damals sagte ich mir „Ich werde das schaffen!“. Das erste was ich dann gemacht habe war mich um ein Stück Land für die Schule zu bemühen. Ich legte etwa die Hälfte meines Gehalts beiseite, verhandelte mit dem Landbesitzer in Bagamoyo über Preis und mögliche Ratenzahlung. Jetzt habe ich ein 30 Hektar großes Grundstück in Bagamoyo.

Du hast für dein Projekt schon Land gekauft. Für welche Zielgruppe ist die Schule denn vor allem bestimmt?

In erster Linie für Frauen. Oft verlieren junge Frauen den Glauben an sich, wenn sie die Schulzeit

„Wenn du heute reich wirst und morgen stirbst, dann war der ganze Reichtum wertlos. Aber wenn du was für die zukünftigen Generationen tust, dann reproduziert sich deine Idee.“

der grassierenden Arbeitslosigkeit und dem Mangel an Solartechnikern auf dem Land zu tun. Es ist aber im Grunde ein nationales Thema. Es mangelt eigentlich überall an qualifiziertem Fachpersonal.

So habe ich angefangen, darüber nachzudenken, wie ich meinen Beitrag dazu leisten kann, das Problem zumindest teilweise zu lösen und kam so auf die Idee einer Berufsschule für erneuerbare Energien. Letztendlich hat das aber auch mit meiner persönlichen Geschichte zu tun. Ich verlor meine Eltern als ich in die höhere Schule ging. Das war 2001. Seitdem war es überaus schwierig für mich, die nötigen Schulgebühren aufzubringen um weiter lernen zu können. Obwohl meine Eltern mir viele Jahre den Weg zur Schule ermöglicht haben, hatte ich nach ihrem Tod nicht das Gefühl, mein Leben bestreiten zu können. Mir fehlten einfach noch Fähigkeiten. Dabei hat mir die DTP durch das REN Programm und die Förderung in der Berufsschule in Mafinga sehr geholfen.

Wie bist du dann weiter vorgegangen?

Dann begann ich, meine Ideen aufzuschreiben, Ziele zu definieren und einen Plan mit Aktivitäten anzulegen. Ich

beendet haben. Manchmal liegt es daran, dass die Eltern der Meinung sind, dass die Leistungen nicht stimmen und die Mädchen deswegen zu Hause bleiben sollen um im Haushalt zu helfen, oder eben möglichst rasch heiraten sollen. Denn das ist der vorgedauerte Traum für ein jedes Mädchen. Ein weiteres Problem sind auch ungewollte Schwangerschaften vor der Ehe. Ein Mädchen mit durchschnittlicher oder schlechter Bildung



hat es da viel schwerer und wird häufig früher verlassen. Ein Teufelskreis für die jungen Frauen, die dann oftmals schlecht ausgebildet und alleinerziehend sind.

Was ist dein Traum für diese jungen Frauen?

Ich will es schaffen, diesen jungen Frauen eine gute Ausbildung und Berufsvorbereitung zu bieten. Sowohl in technischer Hinsicht, aber auch in der Theorie. So können sie später für sich selbst und ihre Familien sorgen.

Möchtest du die Ausbildung auf die Solarbranche konzentrieren, oder wo sollen die Schwerpunkte liegen?

Es geht nicht nur um Solar und Photovoltaik, sondern die erneuerbaren Energien als Ganzes. Also auch um effiziente Öfen und Herde, Windgeneratoren, Biogas und natürlich Energieeffizienz.

Was motiviert dich, diesen riesigen Aufwand zu betreiben? Mit deiner bisherigen Laufbahn hättest du auch große Chancen als Geschäftsmann viel Geld zu verdienen.

Es geht mir nicht darum, reich zu werden. Wenn du heute reich wirst und morgen stirbst, dann war der ganze Reichtum wertlos. Aber wenn du was für die zukünftigen Generationen tust, dann reproduziert sich deine Idee. Andere Menschen nehmen die Idee auf und setzen diese ganz woanders um, obwohl du nicht dabei bist oder nicht mehr da bist. Aber wenn ich Geschäfte mache ist das Geschäft tot, sobald ich selbst nicht mehr da bin.

Möchtest du zurück nach Tansania gehen, selbst wenn du in Deutschland einen guten Job bekommen könntest?

In meinem Land gibt es wenige Menschen mit der Erfahrung, die ich habe. Deswegen muss ich mein Wissen und meine Erfahrung teilen. Ich habe aber auch viele Pläne, die ich in Tansania umsetzen möchte. Und ich denke, es ist einfach besser und effizienter, wenn ich diese Pläne in meinem Heimatland umsetze, statt irgendwo sonst auf der Welt. Schließlich kenne ich mich in Tansania einfach viel besser aus, was es mir natürlich auch viel leichter macht.

Was unternimmst du um diese Pläne umzusetzen?

Ich war ziemlich beschäftigt, ein Buch zu schreiben, was aber inzwischen fertig ist. Das Buch ist über Photovoltaik, geschrieben in Swahili für die Arbeit in den verschiedenen Institutionen Tansanias, die sich mit dem Thema befassen. Momentan überarbeitet ein Lektor in Tansania die Texte und Oliver Schömann (DTP Jahrgang 2007/08) macht die technischen Zeichnungen. Sobald alles fertig ist, werde ich die

Godwin Msigwa blickt sehr zuversichtlich in seine Zukunft. Seine Zielstrebigkeit und seine Pläne sind beeindruckend.
Foto: Simeon Wittenberg

Zeichnungen im Text zuweisen und jemandem geben, der das Buch gestaltet.

Planst du schon bald mit dem Bau zu beginnen?

Zuerst muss ich mich um Genehmigungen kümmern. Zum einen bei der Schulbehörde, aber auch was die Grundbuch und Eigentumsverhältnisse des Grundstücks betrifft. Wenn das alles erledigt ist, kann ich weiter machen.

Aber hast du schon eine Idee, wie viel Kapital du für das Projekt brauchen wirst?

Für das ganze Projekt habe ich mal Kosten von etwa 30 Milliarden Schilling berechnet. Das sind etwas über 1,4 Mio. Euro. Das ist natürlich finanziell nicht machbar für mich, aber ich muss ja auch nicht direkt mit vier Klassen starten, sondern baue alles langsam von Jahr zu Jahr auf. Am Anfang brauchen wir nur wenige Klassenräume, Hygieneeinrichtungen, Werkstätten, ein Haus für die Angestellten und ein Büro, sowie ein kleines Wohnheim. Durch die Schulgebühren und andere Einnahmen soll dann der Ausbau weiter finanziert werden.

Was denkst du, wann wird die Schule eröffnen können?

Das kommt auf ein paar Dinge an. Wenn die finanzielle Unterstützung gesichert ist, dauert es etwa ein Jahr geeignete Lehrer und ein Management zu finden, denn ich werde nicht Teil des Managements sein.

Was wird dann langfristig deine Position sein?

Ich werde im Vorstand oder Aufsichtsrat der Schule sitzen.

Wo siehst du dich und die Schule in fünf Jahren?

Ich sehe eine Reihe gut ausgebildeter Techniker die Schule verlassen. Mein Traum ist es, tatkräftige junge Menschen mit guter Arbeit zu sehen und dass sich der Nachwuchs der boomenden erneuerbare Energien Branche in Tansania aus diesem Programm rekrutieren wird.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das REN Programm ermöglicht jungen Tansanier*innen mit Berufsschulabschluss im Bereich erneuerbarer Energien die Möglichkeit sich in einer Firma weiter zu qualifizieren. Viele Teilnehmende werden nach dem Abschluss übernommen.